

Auftragsgegenstand: **Bodenabbaukonzept** zur Fortschreibung des Regionalen Raumordnungsprogramms

Auftraggeber: Region Hannover (ehem. Kommunalverband Großraum Hannover)
Arnswaldstr. 19, 30159 Hannover

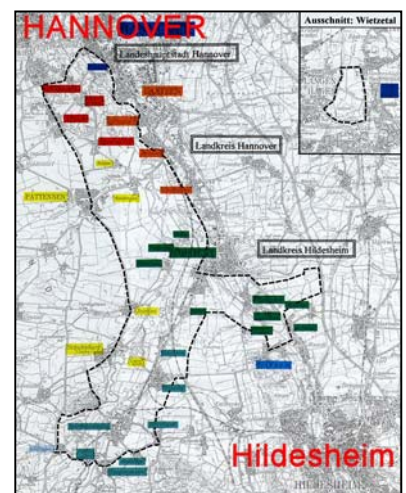
Bearbeitungszeitraum: 11/1994 – 12/1995

Bearbeiter: Dipl.-Geogr. Astrid Sievert
Dipl.-Geogr. Christina Ullrich
Dipl.-Ing. Stefan Wirz

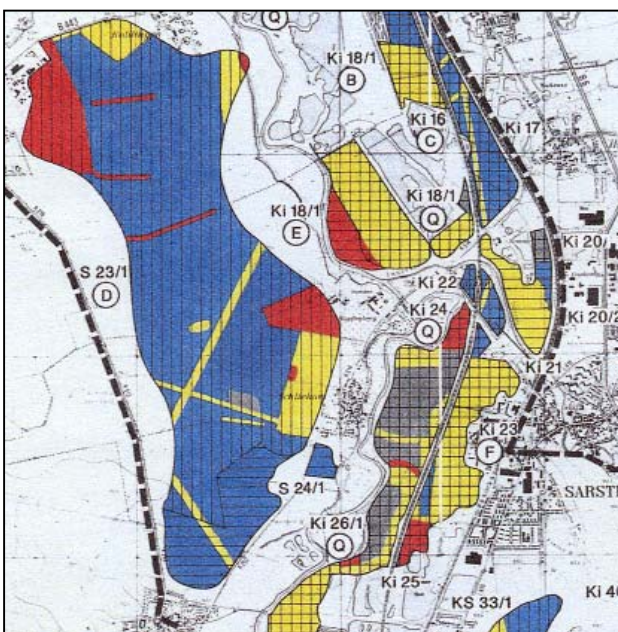
Aufgabenstellung:

Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Großraum Hannover soll neu aufgestellt werden. Dafür sind die im Landesraumordnungsprogramm getroffenen Aussagen zur Abbauplanung durch die Ausweisung von Vorranggebieten für die Rohstoffgewinnung zu konkretisieren. Das Bodenabbaukonzept dient der Vorbereitung der Festlegung dieser Vorranggebiete oberflächennah lagernder Rohstoffe im südlichen Leinetal.

Auf Basis der Rohstoffsicherungskarten des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung wurden die einzelnen Rohstoffsicherungsgebiete beurteilt. Dazu waren im wesentlichen vorhandene Unterlagen (Landschaftsrahmenpläne, Landschaftspläne, land-, forst- und wasserwirtschaftliche Pläne, Einzeluntersuchungen etc.) auszuwerten. Der Untersuchungsrahmen orientiert sich an den nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) zu untersuchenden Schutzgütern.



Bearbeitungsgebiet



Kartenausschnitt westlich Sarstedt

Ziel des Konzeptes war, für die einzelnen Rohstoffsicherungsflächen Planungsempfehlungen (blau: „Fläche ist für den Abbau geeignet“, gelb: „Fläche ist bedingt für den Abbau geeignet“ bis rot: „Fläche ist nicht für den Abbau geeignet“) zu erarbeiten. Dazu wurden Kriterien definiert, die einen Bodenabbau entweder ausschließen (Ausschlusskriterien) oder aber nur dann zu lassen, wenn die Belange der Rohstoffgewinnung vorgehen (Abwägungskriterien).

Projektbegleitend fanden mehrere Sitzungen eines Arbeitskreises statt, dem auch Vertreter der im Untersuchungsgebiet liegenden Städte und Gemeinden, der zuständigen Fachbehörden und der Abbaunehmen angehörten.